



## Checkliste: Teamentwicklung mit oder ohne externe Berater/innen?

Machen Sie um die jeweils zutreffende Antwort einen Kreis.

1	Versucht die Schulleitung des Öfteren Neuerungen in das Kollegium einzubringen?	ja	nein
2	Ist das Kollegium daran gewöhnt, sich in auswärtig stattfindenden Veranstaltungen gemeinsam fortzubilden?	ja	nein
3	Würde die Mehrheit des Kollegiums bei einem Teambildungsprogramm offen sprechen und ehrlich Antworten geben?	ja	nein
4	Arbeitet das Kollegium im Allgemeinen ohne viele Konflikte oder Apathie zusammen?	ja	nein
5	Sind Sie sicher, dass die Schulleitung nicht die Hauptquelle für Schwierigkeiten ist?	ja	nein
6	Existiert großes Engagement bei der Leitung und im Kollegium, um zu einer Verbesserung der kollegialen Kooperation zu kommen?	ja	nein
7	„Passen“ der persönliche Stil und die Führungsphilosophie der Schulleitung zu dem Teamgedanken?	ja	nein
8	Haben Sie den Eindruck, genug über Teamentwicklung zu wissen, um ein entsprechendes Programm ohne externe Hilfe anzugehen?	ja	nein
9	Fühlt sich Ihr Kollegium sicher genug, um in ein Teambildungsprogramm ohne externe Hilfe einzusteigen	ja	nein

### Auswertung

Haben Sie sechs oder mehr Fragen mit „ja“ beantwortet, dürften Sie keine externe Unterstützung für Ihre Teamentwicklung benötigen. Wenn Sie vier (oder mehr) „Nein“-Antworten haben, brauchen Sie wahrscheinlich einen externen Berater oder eine externe Beraterin. Wenn Sie eine bunte Mischung von „Ja“- und „Nein“-Antworten haben, lohnt es sich einen professionellen Berater bzw. eine professionelle Beraterin einzuladen, um über die Situation zu sprechen und dann eine Entscheidung zu treffen.

### TIPP

Eine Auswahl an Beratungsangeboten finden Sie

- in unseren Organisationenübersichten ([www.give.or.at](http://www.give.or.at) > Downloads).
- in der Broschüre „Unterwegs als gesunde Schule“ ([www.give.or.at](http://www.give.or.at) > Downloads).
- in unserer Datenbank ([www.give.or.at](http://www.give.or.at) > Datenbank).

Quelle:

PHILLIP, Elmar (2000): *Teamentwicklung in der Schule. Konzepte und Methoden*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag. S. 83.